



Landesvorsitzende

Dr. Karin Broszat Landesvorsitzende des RLV Baden-Württemberg. Tel.: 017662998839

e-mail: landesvorsitz@rlv-bw.de

18.02.2017

Zu den Ergebnissen der IQB Studie

Der RLV führt zwei Hauptgründe an, die zum schlechten Abschneiden der Schulen Baden-Württembergs in der IQB-Studie geführt haben:

1. Ideologisch motiviert wurde in Baden-Württemberg in der vergangenen Legislaturperiode unter Grün-Rot im Schnelldurchgang ein bewährtes Schulsystem deutlich destabilisiert. Die bis dahin erfolgreiche und bei Eltern, Arbeitgebern, Schülerinnen und Schülern gleichermaßen beliebte Schulart Realschule musste gar um ihre Existenz zu Gunsten der neu eingeführten Schulart Gemeinschaftsschule fürchten.

Etabliertes wurde generell als schlecht, bestenfalls als veraltet, bezeichnet und in nachlässiger Eile durch noch nicht bewährte pädagogische Neuerungen ersetzt.

Im Hinblick auf die zwischen den Schularten ungerecht verteilten Ressourcen (Sachkostenbeiträge, Bezuschussung baulicher Maßnahmen usw.) wurden Begehrlichkeiten bei Kommunen geweckt. So kam es gewissermaßen zu einer 'Pädagogenschwemme' unter Kommunalpolitikern, mit denen sich jede Schule vor Ort auseinandersetzen musste. Als Folge davon wurden die im Schulalltag erfahrenen und erprobten Lehrkräfte, die eigentlichen Fachleute vor Ort, zunehmend quasi entmündigt. Es entstand vielerorts tiefgreifend Instabilität und Unfriede.

Unter Grün-Rot wurde ein Schul- bzw. Schulartensterben extrem beschleunigt. Über die mangelhafte Motivation zur Unterrichtsentwicklung und somit Qualitätsentwicklung an auslaufenden, in der Presse eben oft als "sterbend" bezeichneten, Schulen oder Schularten brauche ich an dieser Stelle wohl kaum etwas zu sagen.

Nur so viel: Es ist evident, dass mit fehlender Motivation ein Absinken des schulischen Niveaus einhergeht. Das schlägt für seinen Teil ebenso auf eine Statistik durch.





Des Weiteren: Wenn Lehrerinnen und Lehrer sich tagtäglich mit Strukturanalysen und ideologisch unterfütterten pädagogischen Modellen beschäftigen mussten bzw. müssen, bleiben Qualität und Kontinuität zwangsläufig auf der Strecke.

Ebenso: Fortbildungsangebote änderten sich und knüpften bei vielen Lehrkräften nicht mehr an Gelerntes und schon Angewandtes an. Die Qualität des Unterrichts musste leiden.

All dieses sind zusammengenommen destabilisierende Faktoren, die aus unserer Sicht mit zu dem schlechten Abschneiden von Baden-Württemberg in der IQB-Studie geführt haben.

Auffällig ist, dass Länder mit einem stabilen Schulsystem wie Bayern und Sachsen im Ländervergleich deutlich besser abschneiden.

Der Realschullehrerverband fordert Korrekturen bei vielen durch seinerzeit Grün-Rot schnell festgezurrten Schulgesetzänderungen.

Lediglich polit-ideologisch angelegte Weichenstellungen schränken Schularten in ihrer eigenen und bewährten Pädagogik und Methodik ein.

Ebenso fordert und unterstützt der RLV eine Fokussierung auf Qualitätssicherung an den Schulen und endlich gerechte Verteilung der Ressourcen. Endlich wieder Fairness und Verlässlichkeit für alle ist das Gebot der Stunde. Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann ist hierbei auf einem guten Weg.

2. Schon unter der Kultusministerin Dr. Annette Schavan (CDU) wurde das Fach Deutsch kontinuierlich in der Stundentafel gekürzt in Fortführung auch unter Grün-Rot. Man hätte wissen können, dass dies auf lange Sicht zu Problemen führen wird. Somit bleibt im Unterricht der weiterführenden Schulen immer weniger Zeit für das Lesen, das Vorlesen, das Gespräch über das Gelesene, überhaupt das Fördern einer Lesekultur.

In der Grundschule wurde mit der Methode "Lesen durch Schreiben" im Zusammenspiel mit der vereinfachten Ausgangsschrift die Axt an korrektes Schreiben gelegt. All die im Deutschunterricht erworbenen Kompetenzen sind aber Grundlage für generell erfolgreiches Lernen in der Schule.

Das Fach Deutsch sollte, nein, muss in allen Schularten, angefangen in der Grundschule, wieder einen deutlich höheren Stellenwert in der Bildung erhalten. Konkret bedeutet das für die Schulart Realschule 6 Wochenstunden in der Klasse 5 und 6 und in den weiteren Klassen jeweils 4 Stunden.